

Schulungsmöglichkeiten in Graubünden : Bündner Bäuerinnen- und Haushaltungsschule Ilanz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **20 (1960-1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als geeignet erachten wir für den kaufmännischen Beruf Mädchen mit einer gewissen theoretischen Begabung und raschen Auffassungsgabe, die Sinn für Ordnung und sauberes Arbeiten haben, zuverlässig, ehrlich und pflichtbewußt sind. Nach Absolvierung von mindestens 8 mit Erfolg bestandenen Primar- und Sekundarschulklassen und dem erreichten 15. Altersjahr übernehmen wir die Schülerinnen nach bestandener Aufnahmeprüfung, für die mildere Prüfungsmaßstäbe gelten als für jene Schülerinnen, die prüfungsfrei von der Städt. Sekundarschule Chur zu uns übertreten:

In 3 Jahren bereiten wir unsere Schülerinnen auf die verschiedensten Stellungen in der kaufmännischen Praxis und im Verwaltungsdienst vor. Vereinzelt besuchen aber auch Mädchen unsere Schule, die sich in einer kürzeren Ausbildungszeit ohne Diplomabschluß eine möglichst günstige Ausgangslage für den spätern Antritt einer Berufslehre verschaffen wollen.

Um besonders auch befähigten Schülerinnen wenig bemittelter Eltern materiell nicht unwesentlich beizustehen, ist das Stipendienwesen auch bei uns in den letzten Jahren stark ausgebaut worden.

Ununterbrochen, auch während der bösen Krisenzeiten, wenn damals auch mühsam, haben wir unsere Diplomandinnen restlos als Angestellte vermittelt. Seit Kriegsende vermögen wir bei weitem nicht mehr die andauernd steigende Nachfrage aus der deutschen, französischen und selbst der italienischen Schweiz zu befriedigen. Trotz der fortschreitenden Rationalisierung und Automatisierung der Betriebe nimmt erwiesenermaßen die Zahl der kaufmännischen Angestellten sowohl absolut, als auch relativ ständig zu, so daß von dieser Seite für die absehbare Zukunft kaum Befürchtungen zu hegen sind.

H. L.

Bündner Bäuerinnen- und Haushaltungsschule Ilanz

Droben, am sonnigen Berghang liegt sie, die neuerbaute Schule, umrahmt von grünen Matten und bunten Blumen im Sommer, mit glitzerndem Schnee bekleidet im Winter, und blickt versonnen hinunter ins erste Städtchen am jungen Rhein.

Die Bäuerinnenschule wurde im Jahre 1932 mit 9 Schülerinnen eröffnet. Von Jahr zu Jahr wuchs die Zahl der Schülerinnen. Die Räume im Institut St. Josef wurden zu klein, man mußte an einen Neubau denken. Seit dem Bestehen der Bäuerinnenschule bis zum heutigen Tag besuchten ca. 1 500 Schülerinnen beider Konfessionen unsere Schule.

Seit letzten Herbst bevölkert wiederum eine muntere Schar von 50 Mädchen die praktischen, allen heutigen Anforderungen entsprechenden Schulzimmer und die heimelig-warmen, im Heimatstil gehaltenen Wohnräume des Hauses.

Von nah und fern kamen sie, diese jungen Mädchen; der größte Teil aus Graubünden, aber das Trachtenkleid der einzelnen verrät auch Vertreterinnen verschiedener anderer Kantone. Wohl die meisten haben ein Ziel im Auge: einmal eine gute Hausfrau oder Bäuerin und Mutter zu werden. Ob sie sich der Größe ihrer zukünftigen Aufgabe schon bewußt sind?

— Der vielseitige, praktische und theoretische Unterricht läßt es sie erahnen, und mutig rühren sie die Hände beim Kochen, Backen, Nähen, Weben, Spinnen, im Garten und bei den verschiedenen Arbeiten im Haus. Tüchtig mitüberlegen heißt es im theoretischen Unterricht, wo Haushaltungskunde, Gesundheitslehre, Säuglingspflege, Ernährungslehre, Milchwirtschaft, Gartenbau, Geflügelhaltung, Obstverwertung und Buchhaltung im 1. Kurs, Selbstversorgung, Betriebslehre, Kleintierhaltung, Blumenpflege und Gartenbau, Fleischverwertung, Haushaltungskunde, Krankenpflege, erste Hilfe, Erziehungslehre im 2. Kurs nebst allgemein bildenden Fächern den Stundenplan bereichern.

Neben dem fachlichen Unterricht sind Charakterbildung, religiöse Lebensschulung, Förderung der Heimatliebe und die Pflege frohen, geselligen Lebens Aufgabe der Schule.

Ein großes und umfangreiches Arbeitsgebiet tut sich somit vor den jungen Mädchen auf, um sie für ihre spätere Aufgabe vorzubereiten. Denn, Bäuerin sein ist ein Beruf, sogar ein sehr vielseitiger.

Je reifer die Schülerinnen sind, desto mehr vermögen sie den Lehrstoff zu erfassen und im Leben praktisch auszuwerten. So wäre es wünschenswert, daß die Schülerinnen beim Eintritt 18jährig, mindestens aber 16jährig sind und die deutsche Sprache bereits gut beherrschen. Mit Hilfe der kantonalen Stipendien können auch weniger Bemittelte die Schule besuchen. Wenn die Schülerinnen nach vollendeter Volksschulpflicht ein hauswirtschaftliches oder bäuerliches Lehrjahr machen, oder eine Stelle in einem Haushalt annehmen, so ist dies eine gute Vorbereitung für die Bäuerinnenschule.

Wer im Anschluß an das bäuerlich-hauswirtschaftliche Lehrjahr die Prüfung ablegt, dann die Bäuerinnenschule besucht und sich darauf nach einigen Jahren praktischer hauswirtschaftlich-landwirtschaftlicher Tätigkeit mit ca. 22 Jahren der Berufsprüfung unterzieht, hätte das Berufsziel voll erreicht.

Mit der bäuerlichen Berufsprüfung wird man selbst Meisterin und befähigt, wiederum Lehrtöchter auszubilden.

Bäuerin sein ist und bleibt eine große, verantwortungsvolle Aufgabe, für die jede junge Tochter gut vorbereitet und ausgerüstet sein sollte. Durch unsere Bäuerinnen- und Haushaltungsschule werden die Mädchen aber auch auf verschiedene andere Berufe vorbereitet. Im vielseitigen, praktisch-theoretischen Unterricht zeigt sich mitunter eine besondere Neigung zum einen oder anderen Fach, das dann anschließend als spezieller Beruf gewählt werden kann. So dient die Schule auch als Vorbereitung für den Beruf der Hauswirtschafts- oder Handarbeitslehrerin, der Kranken- oder Säuglingsschwester, der Kindergärtnerin, Hausbeamtin, Köchin, Gärtnerin, Näherin, Weberin, Geflügelzüchterin.